

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

§. 11.

Doch auch dieser beschworne Friede sollte von keiner Dauer sein, sondern neuerdigs sollte die Kriegesfackel über Baiern geschwungen werden. Es war denn a. 1313 (24. August) Kaiser Heinrich VII. mit Tod abgegangen. Dieses belebte die Hoffnungen des H. Friedrich von Oesterreich, den deutschen Kaiserthron zu erringen; allein ihm gegenüber stand H. Ludwig von Oberbaiern als Kronwerber, und beide wurden nun auch von ihren Anhängern, einigen Churfürsten, gewählt und gekrönt, (a. 1314). Nun waren zwei deutsche Könige vorhanden, die, um ihr Recht zu behaupten, sich durch mehrere Jahre gegenseitig bekriegten und anstatt, ihre Unterthanen glücklich zu machen, dem gemeinsamen Vaterlande unsägliches Elend, sich selbst viele Widerwärtigkeiten bereiteten.

K. Ludwig hatte zu diesem Kampfe, wie sein Nebenbuhler, Truppen und Geld nöthig, hatte aber mit beständigem Geldmangel zu kämpfen. Es ergingen harte, drückende Maßregeln über das ohnehin verarmte Land; auch die von ihm bevormündeten Länder von Niederbaiern waren stark in's Mitleid gezogen.

Es wurden von beiden Theilen verschiedene, nichts entscheidende Feld- und Plünderungszüge unternommen. So rückte H. Friedrich a. 1319 mit einem Kriegsheere, wüthend über den Inn gegen Ludwig von Oberbaiern vor; doch dieser ließ sich in keine Entscheidungsschlacht ein, und so zog H. Friedrich, ohne den Krieg rühmlich zu beendigen, und das Land zwischen der Isar und dem Inn grausam verheerend, wieder nach Oesterreich zurück. Erst a. 1322 (28. Septemb.) erfolgte auf den Feldern von Ampfing und Mühlendorf die Entscheidungsschlacht, die mit der Niederlage der Oesterreicher und mit der Gefangenschaft H. Friedrichs endigte.

Obwohl K. Ludwig nach dem Tode des H. Friedrich (a. 1330) Alleinherr im deutschen Reiche war, so wurde ihm doch diese Herrschaft verbittert; denn er wurde vom Papste mit dem Bannfluche belegt, ja selbst die Absetzung über ihn ausgesprochen; zudem befand er sich in einer fortwährenden Geldnoth; daher das oftmalige Verpfänden, Verkaufen und Einziehen der Reichsgüter, daher die außerordentlichen Auflagen und Lasten, mit denen nicht nur seine, sondern auch seiner Mündel Länder ausgefaugt wurden. Kein Wunder, daß die Lage der niederbair. Prinzen, als sie selbst zur Regierung kamen, eine bedauernswerthe war!